

„Er ließ sie“

Gedanken zu Matthäus 26,43.44

Kalender D.H.I.N.

© CSV, online seit: 09.04.2020, aktualisiert: 17.04.2020

© SoundWords 2000–2020. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind untersagt. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitverse: Matthäus 26,43.44

Mt 26,43.44: Als Jesus kam, fand er sie wieder schlafend, denn ihre Augen waren beschwert Und er ließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Mal und sprach wieder dasselbe Wort.

„Bleibt hier und wacht mit mir“, hatte der Herr seinen Jüngern gesagt (Mt 26,38). Er wusste, was in den nächsten Stunden auf Ihn zukommen würde. Gleich würde Judas mit den Soldaten kommen und Ihn gefangen nehmen. Es waren nur noch wenige Stunden bis zu seinem Kreuzestod. Da geht Er hin und betet im Garten Gethsemane. Betrübt und beängstigt redet Er mit seinem Vater. Das ist kein kurzes Stoßgebet, sondern ein ringender Kampf, der Zeit in Anspruch nimmt. Seine Jünger sollen mit Ihm wachen. Doch es ist sehr spät am Abend, sie sind müde und schlafen ein.

Als Er zu ihnen kommt, findet Er sie schlafend. Noch einmal fordert Er sie auf: „Wacht und betet“ (Mt 26, 41). Während Er dem Vater seine Bitten erneut vorlegt, schlafen die Jünger wieder ein. Als der Herr Jesus das nächste Mal zu ihnen kommt, heißt es: „Er ließ sie.“ Das sind kurze, aber inhaltsschwere Worte. Er lässt sie schlafen. Kein Tadel kommt aus seinem Mund. Kein neuer Versuch, sie zu motivieren, mit Ihm mitzufühlen. Er lässt sie. Sogar in dieser ernstesten Szene strahlt seine Gnade und Milde hell hervor. Er betet allein weiter.

Allein – das ist ein Merkmal der nächsten Stunden. Als der Herr gefangen genommen wird, fliehen die Jünger. Als Er vor seinen Richtern steht, ist Er völlig allein. Prophetisch hören wir Ihn klagen: „Freund und Genossen hast du von mir entfernt; meine Bekannten sind Finsternis“ (Ps 88,19). Und dann der Höhepunkt der Leiden in den drei Stunden der Finsternis am Kreuz. Nicht nur von Menschen, sondern sogar von Gott verlassen, leidet Er im Gericht für unsere Sünden.

Wir stehen heute hinter dem Kreuz; aber *wachend mit dem Herrn Jesus* in seiner Not empfinden oder „*wachen und beten*“, das können auch wir. Dadurch zeigen wir Ihm unsere Dankbarkeit und Liebe und bleiben vor der Versuchung bewahrt.

Aus dem Kalender *Der Herr ist nahe* vom 13.1.2019